

# DIE WELTGEMEINSCHAFT MACHT SICH AUF DEN WEG

GERMANWATCH IST UNTRENNBAR MIT DEN UN-KLIMAVERHANDLUNGEN VERBUNDEN – DIE KONSTRUKTIVE KRITIK VON GERMANWATCH WIRD ANGEHÖRT UND ERNSTGENOMMEN

## Posen 2008 und Verhandlungsrunden 2009

Das nach Experten-Meinung notwendige Ziel, die globale Erwärmung auf deutlich unter 2°C gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen, kann nur mit einer weltweiten technologischen Revolution gelingen: dem vollständigen Umbau der Energie- und Verkehrssysteme der Industrie- und bald auch der Schwellenländer. Germanwatch drängt auf entsprechende Verhandlungsprozesse – ein enormer Kraftakt gegen massive Widerstände, in schwierigen Zeiten.

## Kopenhagen Dezember 2009

In Kopenhagen muss folgendes erreicht werden:  
Verabschiedung eines neuen Klimaabkommens für die Zeit nach 2012: Genügend Klimaschutz, um ein unbewältigbares Ausmaß des Klimawandels zu vermeiden. Genügend Anpassung, um das bereits jetzt unvermeidbare Ausmaß des Klimawandels zu bewältigen – gerade für die besonders betroffenen Menschen.

Unterstützen Sie unsere Arbeit auf den Klimaverhandlungen!

## Bali 2007

Seit 2005 ist das Kyoto-Protokoll endlich in Kraft. Doch um einen gefährlichen Klimawandel zu vermeiden, sind seine Bestimmungen viel zu schwach. Nun bedarf es weit ehrgeizigerer Ziele und viel Geld für Anpassung für die Zeit nach seinem Auslaufen im Jahr 2012. Der Bali-Klimagipfel setzt den Startpunkt für entsprechende Verhandlungen.

## Bonn 2001

Nach dem Scheitern des Klimagipfels in Den Haag (2000) und der Ankündigung der Bush-Regierung, das Kyoto-Protokoll nicht zu ratifizieren, wird erwartet, dass das Kyoto-Protokoll scheitert. Germanwatch, WWF und e5 initiieren eine Unternehmerinitiative mit über 250 Unternehmen, die massiv darauf drängen, sich für das Inkrafttreten von Kyoto einzusetzen. Ein Signal, das bei der Politik deutlich ankommt!

## Kyoto 1997

Verabschiedung des Kyoto-Protokolls: verbindliche Klimaschutzpflichten für Industrieländer, gültig für 2008-2012. In Kraft tritt es aber erst, wenn genügend staatliche Parlamente zustimmen („ratifizieren“).

## Rio 1992

Die Staatengemeinschaft verabschiedet die Klimarahmenkonvention, ein Vertragswerk mit weitreichenden, aber unverbindlichen Verpflichtungen: Die Konvention stellt lediglich den Rahmen für verbindliche Klimaschutzprotokolle und -ziele dar.

## Berlin 1995

Beschluss, bis 1997 ein Zusatzprotokoll mit verbindlichen Klimaschutzpflichten auszuhandeln. Gleichzeitig entsteht mit Unterstützung von Germanwatch die Klimaschutz-Unternehmerlobby „e5“ – als Gegengewicht zur fossilen Energiewirtschaft.

# GERMANWATCH ZEIGT DIE DRINGLICHKEIT AUF - GERADE FÜR DIE MENSCHEN IM SÜDEN - UND GESTALTET MIT

Schon beim Erdgipfel von Rio (1992) drängte Germanwatch auf entschiedenen Klimaschutz, um die Entwicklung armer Regionen nicht zu untergraben. Wenige Monate zuvor hatten innovative Vorreiter der Entwicklungspolitik Germanwatch gegründet.



Vorstellung des Klimaschutz-Index auf dem Klimagipfel in Bali 2007.  
Links: Christoph Bals und Jan Burck, Germanwatch.  
Rechts: Matthias Duwe, Climate Action Network Europe



Mit der „Klima-Ausbade-Kampagne“ machte Germanwatch schon früh auf eine Ungerechtigkeit aufmerksam, die heute allgemein bekannt ist: Der Klimawandel bedroht die Länder des Südens besonders stark.



Übergabe von 30.000 Unterschriften für mehr Klimaschutz an Umweltminister Gabriel am 2.6.2007  
Mitte: Klaus Milke, Germanwatch. Rechts: Christoph Bautz, Campact

Die **Weltgemeinschaft** steht an einer historischen Weggabelung. Wird es angesichts der immer größeren Dringlichkeit der Klimaprobleme gelingen, umzusteuern? Den Weg zum Zeitalter der Energieeffizienz und regenerativen Energien einzuschlagen?

Seit 15 Jahren begleitet das Germanwatch-Team die Klima-Verhandlungen. Machen einerseits Tempo und mahnen andererseits zur Achtsamkeit, wenn etwas übereilt erfolgen soll.

Ein neues **Kyoto-Folge-Abkommen** wird in Kopenhagen Ende 2009 nicht „vom Himmel fallen“ – die Verhandlungsrunden im Laufe des Jahres müssen wichtige Weichen stellen. **Die globale Erwärmung** muss auf deutlich weniger als 2°C begrenzt werden! Wenn wir scheitern, wird das Leben für viele Millionen Menschen in ihrer Heimat unerträglich.



Christoph Bals in Diskussion mit Kanzlerin Merkel und Klaus Töpfer, 22.5.2008

**Germanwatch** nimmt an den Verhandlungen teil, präsentiert Vorschläge sowie den Klimaschutz- und den Klimarisikoindex und führt Hintergrundgespräche mit vielen Delegationen.

**Auch in Ihrem Namen?**

**Dann helfen Sie uns mit einer Spende!**

Denn je besser wir aufgestellt sind, umso mehr können wir erreichen! 150 Euro decken einem Mitarbeiter die Fahrtkosten nach Kopenhagen, doch auch schon 20 oder 50 Euro sind uns eine große Hilfe!

**Spenden bitte unter dem Stichwort „Klima“ an:**  
Konto 32 123 00 • BfS-Bank, BLZ 100 205 00  
BIC/Swift: BFSWDE31BER • IBAN: DE33 1002 0500 0003 2123 00

Germanwatch e.V.  
Dr. Werner-Schuster-Haus  
Kaiserstraße 201  
D-53113 Bonn

Tel.: +49 (0) 228-60492-0  
info@germanwatch.org  
www.germanwatch.org